

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 360, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Bitta.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Ecke Fischplatz.  
Filiale: Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a.  
Fernsprecher Arab: 6-39, Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.

Einzel-  
3  
Sel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 108.

Mittwoch, den 13. September 1933.

14. Jahrgang.



Koch immer ist  
Qualitätsware Bes-  
ser bei

### Baumwollener & Marx

zu kaufen.

Temesvar-Fabrik.  
Strada 3. August Nr. 24.

## Neue Flugschrift gegen Baiba

in Hermannstadt. — In der Flugschrift wird die Abdankung der Regierung gefordert. — Bruch oder Verführung?

Bukarest. In Hermannstadt ist vorgestern neuerlich eine Flugschrift gegen Baiba erschienen, die ganz kategorisch die Abdankung der Regierung fordert und an die Siebenbürger Anhänger der Nationalgarantisten einen Aufruf richtet, nicht eher zu rasten, bis nicht wieder Mantu an der Spitze der Partei und der Regierung steht.

## Begrenzte Inflation

fordert Michalache.

Auf dem Campolunger Kongress der nationalgarantistischen Jugendorganisation hielt Innenminister Michalache eine großangelegte Rede über die wirtschaftliche Lage. Er erklärte, daß der Bauer wie ein Frohnarbeiter ausgebeutet werde und daß die Not auf allen Gebieten groß sei, der Staatshaushalt aber hoffnungslos verschuldet und unausgeglichen. Schuld daran sei der Umstand, daß der Leu seinerzeit auf 3.10 schw. Franken stabilisiert wurde. Michalache tritt energisch für die Restabilisierung des Leu ein, was gleichbedeutend ist mit einer begrenzten Inflation. Nur so könne die Wirtschaft wieder belebt werden.

## Madgearu in Arad.

Finanzminister Madgearu wird in nächster Zeit der Stadt Arad einen Besuch abstatten, um hier eine Inspektion vorzunehmen. Den genauen Zeitpunkt seines Besuchs hat der Finanzminister nicht angegeben.

### Die Wolla-Gruppe wird stark.

Klausenburg. Ein Teil der Siebenbürger Abgeordneten will dem Ausschluß Dr. Leucutas und Wollas aus der Partei nicht zur Kenntnis nehmen. Angeblich sollen 60 Abgeordnete sich mit Wolla solidarisch erklärt haben. Der Bruch in der nationalgarantistischen Partei geht sicher vor sich, was auch der Regierung das Genick brechen kann.

## Die Banken gegen Roosevelt.

New York. In Chicago tagt jetzt die Vereinigung der Banken. Es wurde dabei das Finanzprogramm des Präsidenten erwogen und die Befürchtung ausgesprochen, daß die Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit die gegenteilige Wirkung haben werden. Es sprach auch ein Vertreter Roosevelts, doch seine Ausführungen wurden mit eifrigem Schweigen aufgenommen.

## Prinz Nikolaus

beim italienischen König.

Rom. Prinz Nikolaus besuchte den Flugplatz von Montecellino und erschien dann beim italienischen König in Audienz. Mittags fand zu Ehren des Prinzen ein Festessen statt an welchem auch Mussolini und Goga teilnahmen und nachmittags verließ Prinz Nikolaus mittels Flugzeug Italien.

Die nationalgarantistische Organisation von Covorlui (Galatz) unter Führung des Abg. Gh. Simionovici hat sich zur Gänze Jäharte Wolla angeschlossen.

### Die Banater Front entzweit.

Temeschwar. Im Banat hat der Ausschluß Dr. Leucutas die größte Sensation hervorgerufen und hat auch in die Banater Organisation der Partei einen Keil hineingetrieben, so daß sich auch hier die Mitglieder in zwei Lager spalten.

### Baiba sendet den Delzweig.

Bukarest. Nachdem das Lager um Mantu und Wolla immer mehr anwuchs und sich schon 60 Abgeordnete mit der Flugschrift Wollas identisch erklärt haben, fand Sonntag in Budaörs, auf dem Gut Mantus eine Beratung statt, über deren Ergebnisse nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist.

Ministerpräsident Baiba, dem die Sache nun doch nicht gehor zu sein scheint, hat einen Boten nach Budaörs geschickt, der, wie es heißt, Mantu den Delzweig überbringen soll.

## Jahresversammlung der Astra

unter dem Vorsitz des Königs.

In Kronstadt fand die diesjährige Jahresversammlung der Kulturgesellschaft Astra unter dem Vorsitz des Königs statt. Kultusminister Guffi erinnerte daran, daß seit der Gründung der Gesellschaft nun 72 Jahre verstrichen sind.

Dann sprach der König. Er freute sich an der Festtagung der Astra teilzunehmen, die immer gerne zur kulturellen Hebung des Landes beitrage. Die Zeit ist vorüber, wo Kultur einfach ein Verbreiten von Büchern und Liedern bedeutete. Und er stelle mit Genugtuung fest, daß die Vereinigung den hohen Sinn der heutigen kulturellen Betätigung im Dienst des Volkes erkannt hat.

## Dollfuß Diktator von Oesterreich?

Oesterreichischer Faschismus ist nicht Hitlerismus. — Der Papst gegen die Nationalsozialisten. — Starhemberg Vizkanzler.

Wien. An der Vorarlberger Grenze gegen Deutschland ist die Straße durch einen umgestürzten Omnibus und spanische Reiter zur Hälfte gesperrt worden. Außerhalb wurden zwei Kompagnien des Bundesheeres an diese Stelle entsandt.

den Festlichkeiten anläßlich des 250. Geburtstages der Befreiung Wiens, bei welcher sein Ahne eine Rolle spielte, wird als kritischer Zeitpunkt angesehen. Von einigen Seiten wird das Gerücht kolportiert, daß eine Regierung Starhemberg proklamiert werden wird.

In Oesterreich sind drei Bezirkshauptleute wegen Zugehörigkeit zum Nationalsozialismus ihrer Stellen enthoben worden. In Wien ist ein reichsdeutscher Journalist zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er beleidigende Renkerreden gegen Dollfuß machte. Die Gemeindeverwaltung von Mollenbrunn in Tirol ist aufgelöst worden, weil sie im Geheimen Hitler zum Ehrenbürger ernannt hatte. In allen großen Städten Oesterreichs und Krainens bauern die Hausdurchsuchungen fort.

Die Londoner Presse weiß auch von einer Stellungnahme des Papstes gegen Hitler zu berichten, dessen Kirchenpolitik vom Heiligen Stuhl nicht autoherhalten wird. Der Papst hat sich vorläufig auch nicht entschließen können, das Konkordat mit der deutschen Regierung zu unterzeichnen.

Auf dem Kongress ergriff auch der Bundeskanzler Dollfuß das Wort und kündigte die Schaffung eines nationalsozialistischen katholischen Oesterreichs an. Ohne Führerbringnis und ohne Antisemitismus. Denn Oesterreich lehnt von dem Ausland und will mit allen Staaten in einem Einvernehmen bleiben. Davorheres Gemischt mit der Heileruma auf die religiöse Erziehung der Fuauerb laen.

Die englischen Zeitungen hören nicht auf, den baldigen Sturz der Regierung Dollfuß anzukündigen. Seinen Nachfolger sieht man in dem Heimwehrführer Graf Starhemberg, der den Faschismus einführen will, doch so, wie er in Italien besteht. Starhemberg hat erklärt, daß er unter österreichischem Faschismus keinesfalls den deutschen Hitlerismus verstehen werde.

Die letzten Nachrichten aus Wien bestätigen die Vermutung, daß in spätestens ein bis zwei Tagen eine große Verankerung in der Innenpolitik Oesterreichs vor sich gehen werde. Dollfuß wird vom Bundespräsidenten mit diktatorischen Vollmachten ausgestattet werden und Starhemberg zum Vizkanzler ernennen.

Die Ankunft des Fürsten Starhemberg aus Rom und der für ihn vorbereitete Empfang in Verbindung mit

## Wieder Krieg

in Marokko.

Im HochAtlas in Marokko sind wieder neue Kämpfe entbrannt. Die französischen Truppen haben ein Gebirgsmassiv von 3098 Meter Höhe eingeschlossen, auf dem noch etwa tausend aufständische Eingeborene Zuflucht gesucht haben.

Bei diesen Kämpfen mußte ein französisches Beobachtungsflugzeug in den Linien der aufständischen notlanden. Von den beiden Piloten wurde der eine erschossen, als er zu fliehen suchte, der zweite wurde gefangen genommen, aber wenige Minuten darauf von einem seiner eigenen Kameraden durch Abwurf einer Pilotenbombe ebenfalls getötet.

## Goga bei Mussolini.

Rom. Octavian Goga ist am Freitag beim italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zu einer zweistündigen Audienz erschienen.

## Ruba wird besetzt

durch die Arme der Vereinigten Staaten.

Washington. Präsident Roosevelt berief die lateinischen Staaten Südamerikas: Argentinien, Brasilien, Mexiko, Chile zu einer Beratung zusammen, bei welcher die Frage um Ruba zur Sprache kam. Roosevelt erklärte, daß amerikanisches Militär die Insel Ruba besetzen wird.

## Kindarbeit in Amerika verboten.

In USA tritt jetzt die Bestimmung des Generalstabes für die amerikanische Wirtschaft in Kraft, die die Erwerbsarbeit für Kinder unter 16 Jahren verbietet und nur in Ausnahmefällen eine beschränkte Arbeitszeit nach dem Schulunterricht zuläßt.

## Japan interessiert sich für Ruba.

Washington. Der japanische Botschafter verhandelte mit Staatssekretär Hull über die Lage in Sabana. Er erklärte nachher, daß Japan besorgt sei, wegen der in Ruba lebenden zahlreichen japanischen Zuckersammler.

Nach den letzten statistischen Erhebungen waren noch immer rund 200.000 Kinder in den verschiedenen Industrien am meisten in den Webereien, beschäftigt.



Das Oberste Militärgericht hat die Appellationsverhandlung im Geleky-Prozess endgültig für den 10. Oktober anberaumt.

Der 9. Europäische Nationalitätenkongress findet vom 16.—18. September dieses Jahres in Bern statt.

„King Coo“ ist die älteste Zeitung der Erde. Diese chinesische Staatszeitung erscheint seit mehr als tausend Jahren. Ihre erste Nummer erschien im Jahre 911 und wird im chinesischen Staatsarchiv aufbewahrt.

Die Eheschließung der Tochter des Abgeordneten und Vizepräsidenten der Ungarischen Partei, Dr. Elemer Salabffy, mit dem Sigetfaluer Gutsherrn Simon Kest fand Samstag statt.

Bei Mamala ist ein romänisches Flugzeug abgestürzt. Die beiden Piloten blieben auf der Stelle tot. Auch bei Apabia stürzte ein Flugzeug ab. Der Pilot und seine Mitfahrer, zwei Oberleutnants, wurden sterbend in ein Spital gebracht.

Die Gemeinde Gertanosch vergibt am 15. September im Bistationswege die Renovierungsarbeiten eines artefischen Brunnens.

Die Regierung beabsichtigt, Maßnahmen gegen die viel zu hohen Preise von Baumtrockenholz, Eisen und Zement zu ergreifen.

In Jassy hat der 13-jährige Sohn der Frau Beturia Manole von seiner Mutter 100000 Lei gestohlen und ist verschwunden. Die Polizei sucht nach dem Kinde.

Ein 15-jähriger Türke aus einer Gemeinde neben Konstantinopel vergewaltigte ein zehnjähriges Gizeunermädchen. Daraufhin entstand zwischen Türken und Gizeunern eine blutige Kämpferei, in deren Folgen 20 Personen schwer verletzt wurden.

Die Arbeiter des Buchdruckerfaches hatten am 1., 2. und 3. Oktober in Bukarest einen Landeskongress.

### Die Wiener Kinder

sind wieder heimgefahren.

Heute Nachmittag sind unsere Lieben, kleinen Wiener, die zwei Monate hindurch als Gäste im Banat weilten, in ihre Heimat gefahren, wo sie von ihren lieben Eltern mit Sehnsucht erwartet werden.

Die Beergarnitur des Wiener Kindervertrages ist bereits am Donnerstag in Arab angekommen, wo man dann die Fahrt nach Temeschwar und den einzelnen Zentralstellen fortsetzte und die Kinder aus den verschiedenen Gemeinden sammelte.

Durchschnittlich haben die Kinder alle einen Gewichtszuwachs von 4—7 Kilo zu verzeichnen und ernstlich krank war das Kind Grete Brudner in Arab, welches unter Typhusverdacht ins Spital eingeliefert werden mußte. Schließlich stellte es sich heraus, daß auch diese Krankheit nur auf den Uebermäßigen Genuß von Melonen zurückzuführen war und das Kind schon nach fünf Tagen wieder das Spital gesund verlassen konnte. Ansonsten waren die Kinder alle gesund und wurden größtenteils auch für das kommende Jahr wieder eingeladen.

### Grabsteine

aus schwarzem schwedischem Granit sowie in allen Marmorarten zu den heutigen Verhältnissen angepaßten Preisen, bei

**Johann Branofsky**  
Temeschwar, Josefstadt,  
Süd Rostsch-Donnagasse

**Achtung!**

**Achtung! für die Schullaison Bettdecken, Planeln- und Schafwolldecken, Leinwand, Chiffon, Handtücher, Uniformstoffe in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen können Sie kaufen nur bei**

# DÉNES & POLÁK

Grosswarenhaus

Telefon: 24

Temeswar-Fabrik

## Petschtaer — Nadlater Eisenbahnlinie

geht ihrer Verwirklichung entgegen. — Durch diesen Bahnbau wird die Wirtschaft in den Gemeinden gehoben.

Wir haben schon öfters über jene Initiative der Araber Handelskammer berichtet, die den Ausbau einer Eisenbahnlinie zwischen Petschta und Nadlat herbeiführen soll. Die Gemeinden, die jetzt noch recht weit von einer Eisenbahnlinie liegen, sollen in das Eisenbahnnetz einbezogen werden. So könnten die Gemeinden Semlat, Deutsch und Kleinpereg und andere Gemeinden direkte Eisenbahnverbindungen mit Arab bekommen und somit mit dem Banat. Daher ist es selbstverständlich, daß die führenden Organe der in Frage kommenden Gemeinden dem Bau der Linie größtes Interesse entgegenbringen und sich an der Aktion rege beteiligen.

Die Gemeinde Nadlat hat bereits die Araber Handelskammer verständigt, daß sie geneigt ist, zur Durchführung des Planes materiell beizutragen, da die Eisenbahnlinie ein großer wirtschaftlicher Vorteil für die Gemeinde wäre. Die übrigen Gemeinden werden sicherlich auch dem Plane beistimmen und auch ihrerseits,

so weit es in ihren Kräften steht, denselben materiell unterstützen, weil hier eine Eisenbahnlinie zur Hebung und Förderung der Wirtschaft unbedingt notwendig ist.

### Trauung in Tschanab.

Herr Johann Barth aus Lowrin wurde mit Fräulein Katharina Wolf aus Deutsch-Tschanab getraut.

### Pensionsauszahlungen

in der Provinz.

Die Temeschwarer Finanzdirektion hat festgestellt, daß die 3,660.000 Lei, welche für die August-Pensionen letzthin flüssig gemacht und bei der Nationalbank gehoben wurden, auch für die vom vorigen Monat rückständigen Ruhegehälter in der Provinz ausreichen. Die Steuerämter im Komitat erhielten demnach die Weisung schon heute, Montag mit der Auszahlung der August-Pensionen zu beginnen.

## Wiener Katholikentag

200.000 Katholiken tagen. — Oesterreich will unabhängig bleiben. — Die Herzen der Führer müssen rein sein.

Wien. Seit Donnerstag mittag steht ganz Wien im Zeichen des Katholikentages.

Punkt 8 Uhr abends, wie auf das Zeichen eines unsichtbaren Dirigenten, setzte in allen Straßen Wiens feierliches Glockengeläute ein. Eine volle Stunde lang verkündeten tausend Glocken mit ihren ehernen Zungen den Auftakt zum großen Fest.

Man schätzt die Zahl der Fremden, die bisher schon in Wien eingetroffen sind, auf circa 200.000. Man spricht in gut informierten Kreisen davon, daß der Katholikentag zu einer großzügigen Propaganda für die Restaurierung der Habsburger ausgenutzt werden soll. Die Regierung soll diesen Stimmgebungen sympathisch gegenüberstehen.

Große Vorbereitungen wurden getroffen, um den Tag der Lärrenbefreiung, den 11. September, zu einer großen und einbrucksvollen Veranstaltung zu gestalten.

Heute soll Wien den Beweis erbringen, daß Oesterreich für ewige Zeiten unabhängig bleiben will.

Im Ausschuss des Kongresses hielt Erzbischof Nurnberger eine große Rede. Er ermahnte die Katholiken der Welt, die Fehler wieder aufzumachen, die durch zwei Generationen begangen wurden. Mit Brutalität wurde sogar der Gedanke des Uebertrieblichen verbannt. Die Herrschaft der reinen Vernunft machte die Herzen kalt und leer. Es gelingt nur in dem Fall, das Volk wieder auf den richtigen Weg zu bringen, wenn auch die Herzen der

Führer von der Wichtigkeit ihrer Ideen durchdrungen sind. Wir brauchen Männer in den führenden Positionen, in den Redaktionen und auch in den Ateliers der Künste.

Am Kongress wurde dann nachmittags die Botschaft des Papstes verlesen.

### Neubauten steuerfrei

aber es muß ein Gesuch eingereicht werden.

In der letzten Zeit kam es häufig vor, daß Besitzer von Neubauten von der Stadtgemeinde mit den normalen Abgaben belegt wurden. Auf mehrfache Einsprüche hin wurde aus dem Rathaus mitgeteilt, daß nur diejenigen Besitzer von Neubauten Steuerfreiheit (nach dem Francu-Yass-Gesetz) genießen, die darum schriftlich angefragt haben. Es muß also jeder Besitzer von Neubauten um Befreiung von den Gemeindeumlagen schriftlich bei der Gemeindeverwaltung anfragen. Wer dies unterlassen hat, kann es sofort nachholen, doch werden die schon eingezahlten Gemeindeabgaben nicht mehr zurückerstattet.

### Sternfreude in Gafsel.

Frau Mijal Catana geb. Foßt, Tochter des aus Renaubheim stammenden ehemaligen Lipper Bankdirektors, hat ihren Gatten, den Gafselber Rechtsanwalt Dr. Josef Catana, mit einem prächtigen Möbel beschenkt, das in der Laufe die Namen Sigia Zuzka Maria erhielt.

## Hofjagd in Triebswetter.

Der Thronfolger Ehrenmitglied des Jagdvereines von Triebswetter.

Boastern sind König Karl und Großfürstin Michael mit Begleitung am Araber Bahnhof angekommen und setzten von hier die Reise in das ausersehene Jagdrevier über Berjamosch und Sarafol nach Triebswetter fort.

In Begleitung des Königs befinden sich auch ausländische Weidmänner, die an der Jagd teilnehmen. Samstag wurde im Sarafoler Revier gejagt. Sonntag war das Triebswetterer Revier der Schauplatz der Hofjagd. Heute jagt der König mit seiner Begleitung in der Umgebung von Nereau und Wiseschla.

Die Triebswetterer Jagdgesellschaft „Hubertus“ überreichte dem Thron-

folger Michael ein Diplom über seine Wahl zum Ehrenmitglied des Jagdvereines.

### Strafe für Mischehen

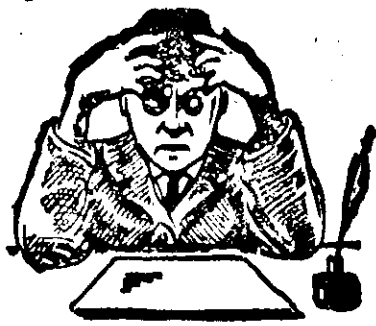
in Deutschland.

Berlin. Der Leiter des Dortmunder Rassenamtes, Dr. Brause, hat kürzlich in einer Versammlung mitgeteilt, daß ein Gesetz in Vorbereitung sei, das Mischehen zwischen Arierern und Nichtariern verbietet und unter Strafe stellen werde.

### Verlobung in Terebleste.

In Terebleste hat sich Fräulein Milna Sübner mit dem Junglandwirtin Willy Wagner verlobt.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— welche wiederstehenden Sägen, die stürmenden Buben ihren Besern einzugeben versuchen. Zuerst schreibt der „geistige“ Leiter u. „Hauptschriftleiter“ Franz Stoh, in dem Blättchen der „Erneuerer“, die alle den „Anderen“ geben und nichts für sich selbst behalten, daß bei uns die Lehrlinge nicht behandelt und halbtot geprügelt werden usw. Eine Woche später schreibt derselbe Grünling, daß er während seiner Lehrlingsjahre, die er bei uns verbracht hat, keine Ohrfeige von Bitto bekommen hat. . . . Was ist nun wahr? Tatsache ist, daß Stoh gelogen hat. Bei uns werden keine Lehrlinge tot geschlagen, werden aber auch nicht in einen Glaskasten gesetzt, sondern müssen eben arbeiten und für ihre Zukunft etwas lernen. Wenn Sie und da mancher Lehrling (und dies wird ja auch bei Stoh nicht ausgeblendet sein) eine wohlverdiente Ohrfeige bekommt, so schadet dies nichts. — Eine zweite Säge wurde dadurch in die „Welt“ gesetzt, daß man behauptete, die Jungschwaben vereinigten sich mit der Blaslovitsch-Partei. Kein Mensch hat noch je daran gedacht, und wenn wir Jungschwaben selbst nichts davon wissen, wie kann dann der über keinen Nachrichten dienende Stürmer etwas wissen, der bekanntlich noch heute nicht einmal ein Telefon hat und mit seinen „Neuesten Nachrichten“ mindestens 8 Tage später kommt.

— über die Waterschaft eines Vierundneunzigjährigen. Wie die Budapester Blätter aus Kaloopalota berichten, steht die 23-jährige Frau des 94-jährigen Tischlers Franz Gagoschky Wartterfreuden entgegen. Die junge Frau ist die Witwe nach einem aus Siebenbürgen stammenden Obersten, weshalb die Heirat schon vom gesellschaftlichen Standpunkt interessant war und seinerzeit auch in unserer Zeitung gemeldet wurde. Die Geburt eines neuen Kindes eines so hochbejahrten Mannes kann aber darum nicht so viel Aufsehen erregen, da der glückliche Vater bereits in seinen zwei ersten Ehen insgesamt 27 Kinder in die Welt gesetzt hat und nun mit 94 Jahren zum 28. mal Vater bei einer Frau wurde, die sein Urenkelin sein wollte. Darnach ist die „Müller'sche Geschichte“, die für unsere schwäbische Verhältnisse schon sehr verzwickelt ist, noch Schwachs.

— über den Erlass des reichsdeutschen Propagandaministers Goebbels an alle Vereine, in welchem die Vereinspräsidenten aufgefordert werden, für die Kindervermehrung tatkräftig einzutreten. Wie soll der Herr Präsident das tun? Ich stelle mir das ungefähr so vor: Der Regelverein „Schiedgut“ ist vollständig besaamen. Jeder hat vor sich sein Glas Bier. Der Regelklub wartet ungeduldig auf das Zeichen zum Beglück. Da erhebt sich der Herr Präsident und sagt: „Meine Herren! Es ist eine alte Tatsache, daß der, der „Alle Reine“ macht, aber auch nur acht oder sieben sich mehr als Mann fühlt, als einer, der nur zwei oder eins macht, aber gar immer nur „wandelt“ und die Witte überhaupt niemals trifft. Ich weiß, jeder von Ihnen ist bestrebt, so viel als möglich zu machen. Nun Sie das bitte auch im Privatleben, im Familienleben und sorgen Sie für zahlreichen Nachwuchs, denn das Vaterland braucht Soldaten — hat der Herr Propagandaminister Goebbels gesagt. Ich weiß zwar nicht, wie viel Kinder er hat, und Reichskämmler Hitler ist sogar — trotz seiner 44 Jahre — noch unverheiratet, doch dürfen wir den beiden nichts vorwerfen, denn sie haben soviel zu tun, daß ihnen für diese Dinge keine Zeit übrig bleibt. Umso mehr muß sich das Volk ins Zeug legen, als gute Patrioten. Verstanden? Kinder und wieder Kinder verlangen die Vorkämpfer und keiner gibt den besorgten Menschen, die sich den Kopf zerbrechen, wie sie soviel verdienen, was sie zum Steuern zahlen benötigen, den Rat, mit was man die Kinder ernähren und erhalten soll, wenn die dergleichen Lebenden hungern.

## Gemeinde Hahfeld wieder gepfändet.

Hahfelder Gemeindebeamter muß fünfzehn Monate lang auf sein Krankengeld warten.

Der Hahfelder Einwohner Sebastian Blum ist 1922 vom Oberstuhlsamt in den Dienst der Gemeinde übernommen worden. Als solcher war er auch Mitglied der Krankenkassa und es wurden ihm die entsprechenden Beiträge für diese in Abzug gebracht. Am 10. Mai 1932 mußte er seinen Posten verlassen, da er schon seit längerer Zeit leidend war. Blum, der auch heute noch nicht gesund ist, hatte als Mitglied der Krankenkassa Anspruch auf sechsundzwanzigwöchige rentenärztliche Behandlung und auf wöchentliches Krankengeld von 420 Lei. Insgesamt hätte er 10.920 Lei erhalten sollen. Geld erhielt er jedoch keines. Und zwar deshalb, weil die Gemeinde Hahfeld insgesamt 134.065 Lei im Rückstande ist.

Um nun in den Besitz ihrer Forderung zu gelangen, entschloß sich die Hahfelder Expositur zu einem radikalen Schritt. Indem sie herantreten und beim Bezirkssteueramt jenes Einkommen der Gemeinde pfändete, daß ihr aus der sogenannten „Cota additionala“ zukommt. Dieses Einkommen war übrigens bis vor kurzem auch zur Deckung einer inzwischen bereits befallenen Forderung Hahfelder Wollkästler, bis zu einem Betrag von etwa 500.000 Lei gepfändet. Nunmehr erhält auch Blum sein rückständiges

Krankengeld, jedoch in Wochenraten zu 420 Lei, so daß es einen knappen halben Jahres bedarf, bis er in den Besitz seiner rückständigen Gebühren gelangt, immer vorausgesetzt, daß nichts dazwischen kommt.

### Lovriner Dienstmädchen

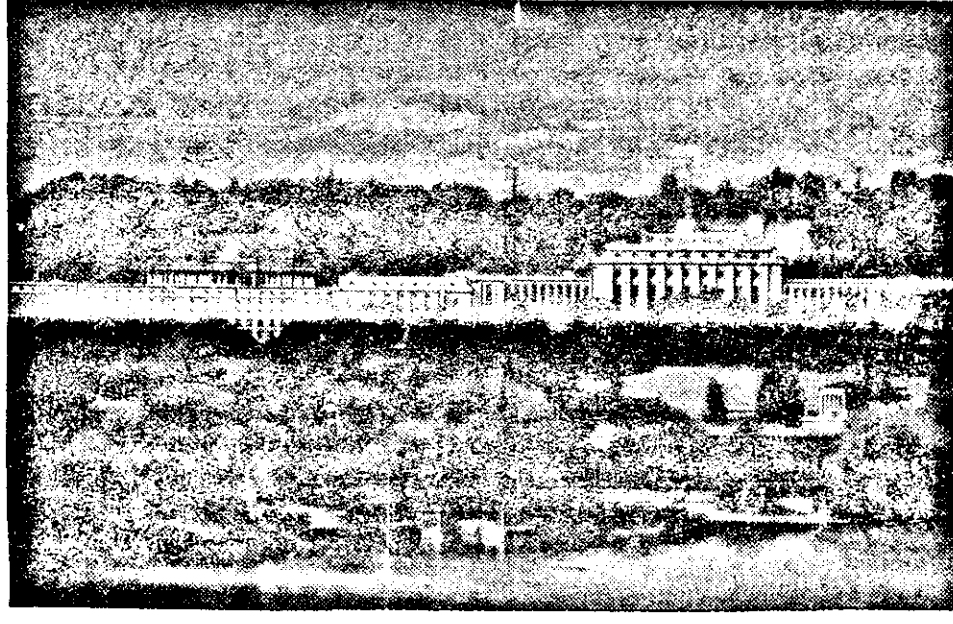
knapp dem Tode entronnen.

Bei Lovrin hat sich ein folgenschweres Unglück ereignet. Das Dienstmädchen des Landwirts Georg Burger 274 fuhr dieser Tage auf das Feld, um Getreide zu holen. Bei der Bahnüberfahrt bemerkte das Mädchen erst im letzten Augenblick den heranahenden Zug, der den Wagen erfaßte und zertrümmerte. Das Dienstmädchen flog in weitem Bogen aus dem Wagen und mußte mit leichten Verletzungen in das Paulische Sanatorium überführt werden.

### Verlobungen in Tschamab.

Peter Hüller, Sohn des Gemeindevorstehers von Deutsch-Tschamab, hat sich mit Fräulein Anna Kühn, ebenfalls aus Deutsch-Tschamab und Anton Richter, mit Katharina Wolf, beide aus Deutsch-Tschamab, verlobt.

### Der neue Völkerbundspalast vor seiner Vollendung.



Der prächtige neue Völkerbundspalast in Genf, der jetzt seiner Vollendung entgegengeht. Durch seine Lage inmitten herrlicher Parkanlagen am Seeufer wird der harmonische Gesamteindruck noch erhöht. Schade ist es nur, daß der Völkerrfrieden nicht von diesem Eindruck abhängt.

## Die Eier werden teuer!

700 Waggon Eier liefert Rumänien mit halben Zollsat nach Deutschland.

Bukarest. Rumänien hat, wie wir bereits berichteten, mit Deutschland hinsichtlich der Eierinfuhr eine günstige Vereinbarung getroffen. Rumänien war bisher der einzige große europäische Eierexportstaat, der mit Deutschland keine Vereinbarung in dieser Frage treffen konnte.

Deutschland forderte nämlich einen 70-Mark-Zoll für rumänische Eier und ließ keine leichtere Ware als solche von 55 Gramm das Stück einführen.

Die verhängnisvolle Folge dieser Maßnahme bestand darin, daß die Landwirte die eierlegenden Hühner zu verkaufen trachteten, so daß die rumänische Eierproduktion merklich abgenommen hat.

Die deutsch-romänischen Verhandlungen sollen nun zu einer prinzipiellen Vereinbarung geführt haben, laut der im September der Eierzoll auf 40 Mark und vom 1. Oktober auf 30 Mark herabgesetzt werden soll.

Auch dürfen die rumänischen Eier zu 50 Gramm das Stück zu den erwähnten Zollsatzen nach Deutschland exportiert werden.

Das rumänische Einfuhrkontingent wurde mit 700 Waggon festgesetzt.

Auf die Nachricht von dem bevorstehenden großen Eierexport sind die rumänischen Eierpreise plötzlich in die Höhe gegangen und nachdem diese 700 Waggon keine Kleinigkeit für unseren Eiermarkt bilden und uns eine Ertragssteigerung von mehr als 400 Millionen Lei einbringen, werden die Eierpreise auch in der nächsten Zukunft nicht fallen, sondern anzuehen.

### Motorisierte Kavallerie

bei den französischen Manövern.

Paris. An der Wanne begannen große Manöver, an denen über 13.000 Mann teilnehmen. Zum erstenmal wird sich auch jene Kavalleriedivision beteiligen, die jedoch nicht mehr wie früher zu Pferd teilnimmt, sondern motorisiert ist. Die Manöverfront hat eine Länge von 150 Kilometer.

### Traurung in Hahfeld.

Der Hahfelder Gewerbetreibende Adam Böck, hat mit Fräulein Franziska Kolbus, einer Tochter des Landwirts Peter Kolbus, den Trauring gewechselt.



Kopfschmerzen, Kopfstechen, Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerzen usw. am schnellsten das von Dr. Földes erzeugte

### METALGIN.

Erhältlich in allen Apotheken.

### 45-jähriges Priesterjubiläum.

Araber Minoritenpriester Dr. Otto Lakatos feierte am Sonntag ein schönes Jubiläum. Es sind 50 Jahre her, daß er in den Min Norden eintrat und das Ordenskleid anlegte, gleichzeitig beging er die 45. Jahrestwende seiner Priesterweihe.

### Schadenfeuer

in Tereblestie.

In Tereblestie (Bukowina) ist im Hause des Bauherrn Jakob Sauer ein Feuer ausgebrochen, das die ganze Wirtschaft vernichtete. Der Brand dehnte sich auch auf die Scheune des Nachbarn Martin Sauer aus, die auch vollständig niederbrannte.

### Wilagoscher Giftmischerin

wurde auf freiem Fuß gesetzt.

Die Lemeschwarzer Tafel hat die Wilagoscher Giftmischerin Duma Florica, die sich in Untersuchungshaft befand, mit der Begründung, daß sie niemanden vergiftete und auch niemanden Gift gab, der es zum Tode verwenden konnte, auf freiem Fuß gesetzt.

### Eine Schager Frau

zu 5000 Lei Geldstrafe verdonnert.

Am 14. Febr. dieses Jahres verkaufte eine alte Schager Witwe einem Mann aus Giulbas 5 Liter Schnaps.

Ein Schager Gastwirt, der von der Sache wußte, erstattete sofort die Anzeige und Monopolagenten kamen nach Schag und nahmen bei der Frau, die den Verkauf des Schnapses eingestand, ein Protokoll auf. Auf Grund dieses Protokolls wurde die arme Frau jetzt zu einer Geldstrafe von 5000 Lei verdonnert. Ob sie die Strafe wird bezahlen können, ist sehr fraglich, da sie durch ihrer Hände Arbeit bitter ihr Brot verdienen muß.

Man vermutet, daß der Giulbager Schnapskäufer von einem Schager Einwohner beauftragt wurde, den Schnaps zu kaufen, damit dieser gegen die Frau die Anzeige erstatten kann.

Es ist bedauerndwert, daß es unter der Schager deutschen Bevölkerung solche gewissenlose Spitzel gibt, die mit Hilfe ihrer Mitbürger zugrunde zu richten.

### Verlobung in Hahfeld.

Der Hahfelder Gewerbetreibende Michael Klein hat sich mit Fräulein Barbara Zappe verlobt.

\*) Brautausstattungen kauft Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobelgroßhandlung Euge. Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Dorfengasse 2.

### Kälteeinbruch.

Das Sprüngen des Wetters in den letzten zwei Wochen waren beinahe tägliche Sache. In der hiesigen Nordröhre sind die kalten Stürme aus Polen bis an das Adriatische Meer vorgebrungen, daher über Siebenbürgen hinweggezogen sind, was auch wir im Banat spürten.

Schon Donnerstag früh hatte es infolge einer kurzen Aufklärung etwas gereist und in der Nacht zum Freitag heiterte es sich vollkommen auf. Der Thermometer sank in der Umgebung von Hermannstadt auf 1.5 Grad Celsius, unter dem Gefrierpunkt und in den Schattenlagen soll es leicht gereist haben.

### Tschanader Kaplan

nach Temeschwar veretzt.

Der bisherige Tschanader Kaplan Julius Samoth wurde nach Temeschwar veretzt. Er wird dort den Posten eines Präsesen im Seminar bekleiden. Die Tschanader Kulturgemeinde gab zu seinem Abchied ein Festessen, zu dem 50 Personen eingeladen waren. Während des Festessens spielte die Gilotische Musikkapelle schöne Weisen.

Zum neuen Kaplan ernannte die bischöfliche Aula den Tschafowaer Jungprieester Johann Heber.

### Alte Verpflichtungen

an die Krankenassa werden gestrichen.

Im Amtsblatt vom 1. September ist die Verfügung des Arbeitsministeriums erschienen, wonach die Handwerksmeister von Amts wegen von allen Strafen und Beiträgen entbunden werden, die sie den Fonds für soziale Versicherung bis 1. April 1932 geschuldet haben.

### Mädchenhändler in Großwardein.

Vor einiger Zeit verschwand das auffallend hübsche 18-jährige Dienstmädchen Kovacs Rozsi spurlos aus seiner Wohnung. Nach den Ermittlungen der Polizei und ihren mehrfachen erfolgreichen Hausdurchsuchungen arbeiten in Großwardein Mädchenhändler, die in dortigen Blättern ihre Neze mit Ankündigungen folgenden Inhaltes auszuwerfen pflegen: „Wir suchen für einen Scherheitsalon hübsche junge Mädchen“.

\*) Dentist Gerö übernimmt jahntechnische Arbeiten ausschließlich nur aus Edelmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen. Arab, Str. Consiistorului (gew. Batthian-gasse No. 11).

### Gute Weltwein-Ernte.

Falls das gegenwärtige günstige Wetter andauert, ist — wie aus Prag gemeldet wird — in der Tscheschowake mit einer Weinernte von guter Qualität und mäßiger Menge zu rechnen. Am ungünstigsten sind die Ausichten in Karpatenland wegen der vorliegenden Ueberflutungen und kalten Witterung. Die Weinkulturen wurden dort zur Hälfte zum Teil vernichtet.

In Oesterreich, Jugoslawien und besonders in Ungarn sind die Ausichten sehr günstig.

Im Rheinland und Moselgebiet erwartet man qualitativ und quantitativ eine sehr gute Ernte.

Aus Italien werden Ausichten auf eine mittelmäßige Ernte gemeldet, wobei in den südlichen Staatsweilen bessere Ergebnisse erwartet werden.

Die Weinärten Frankreichs, insbesondere in Bourgogne und Barbeug, befinden sich in sehr gutem Zustand. Südfrankreich braucht mehr Regen. Bekanntlich liegen die Verhältnisse in Spanien, wo stellenweise die Peronospora Schaden anrichtete. Infolge des trockenen Winters tritt diese Krankheit jedoch bei den europäischen Kulturen nicht in größerem Umfange auf.

Die bulgarische Weinernte wird von guter Beschaffenheit sein. Auf Grund des neuen Vertrages mit der Tscheschowake kann ein Teil der bulgarischen Weinvorräte samt den Ueberflüssen aus der Vorjahrsernte am tscheschowakischen Markt untergebracht werden.

Auch aus Griechenland lauten die Meldungen über die Weinärten günstig, und nur bei uns im Donau wie aus dem Araber Weingebiet scheint die Peronospora einen Schaden verursacht zu haben, der nicht mehr gut gemacht werden kann.

# 1 Million Kinder ohne Schulunterricht

und 7000 Lehrer ohne Beschäftigung.

Den Lehrern geht es sehr schlecht, wie allen Ständen. Diejenigen, denen es schlecht geht, bilden ja heute die Masse der Bevölkerung. Die Leute versuchen daher, sich wenigstens damit zu trösten, daß sie ihr Leid klagen. Die Behörde verbietet die Abhaltung dieses Kongresses. Das ist eines jener Verbote, die man nicht versteht und die daher umso größeren Unwillen auslösen. Warum läßt man die Leute nicht reden? Was hätten sie denn gesagt? Sie hätten erzählt, wie es ihnen geht, daß manche von ihnen hungern und dabei ihren Dienst, ihren schweren Dienst versehen. Sie hätten erzählt, daß sie ihre bescheidenen Gehälter unvollständig bekommen, daß man ihnen in der letzten Zeit von den kleinen Bezügen große Abzüge gemacht hat, sie hätten erzählt von der Unzulänglichkeit der Schulräume, in denen sie unterrichten, sie hätten den Unterrichtsminister gefragt, warum er so wenig Verständnis für das Erziehungsweesen und für die Erzieher hat. Zum Schluß hätten sie eine Resolution angenommen. Dem jeder Kongreß und jede Versammlung endet mit der Annahme einer Resolution. Je nach dem Grade der Abhängigkeit oder Unabhängigkeit von der vorgesetzten Behörde sind solche Resolutionen scharf oder sanft gemittelt. Nun, die Lehrer sind im Allgemeinen keine Scharfmacher. Sie sind loyale Bürger und selbst wenn sie laut reden, setzen sie noch immer ihren Dämpfer auf, damit die Obrigkeit keinen Grund hat, entrüstet zu sein. Die Lehrer sind ja bekanntlich ein Element der Ordnung. Man darf also bei ihnen voraussetzen, daß sie, wenn sie auch in schwerer Not und Bedrängnis sind, nicht Unstimmigkeiten werden können. Man hätte sie also ruhig sprechen lassen können.

Man hätte nur ihren Reben gewiß sehr viel Interessantes erfahren. Man hätte erfahren, wie die Lehrer leben, wie sich ihre berufliche Tätigkeit abwickelt, welche Maßnahmen sie hinsichtlich der seelischen und physischen Beschaffenheit der Jugend gemacht haben. Und daß die Öffentlichkeit aus nicht erfahren konnte, ist einzuwenden sehr bedauerlich. Man weiß ja auch schon aus anderen ähnlichen Vorkommnissen, was bei solchen Kongressen geschieht. Die Kaufleute, die Handwerker, die Gewerbetreibenden haben jede Gelegenheit wahrgenommen, Kongresse einzuberufen. Versammlungen abzuhalten

und große Kundgebungen zu veranstalten. Haben diese Kundgebungen jemand geschadet? Haben sie die Ordnung gestört? Nein. Man bekam bei diesen Versammlungen und Kundgebungen ein aktuelles Spiegelbild von der wirtschaftlichen Situation, in der sich große Schichten der Bevölkerung befinden. So wäre es auch beim Lehrerkongresse gegangen. Die kostenlosen Lehrer haben sich damit geföhnt, daß sie eine Konferenz abhalten, bei welcher ein Memorandum abgefaßt wurde. In diesem Memorandum wurden die Wünsche der Lehrer zusammengefaßt. Schon in den einleitenden Worten zu dieser Konferenz vernahm man die erschütternde Kunde, daß nicht weniger als 1 Million Kinder keinen Schulunterricht genießen. Eine Million Kinder ohne Unterricht! Das ist eine Ziffer, die eine revoltierende Sprache spricht. Statt der vielen Unterrichtsreformen und Pläne, die jährlich durchzuführen werden, sollte man eine einzige Reform realisieren, nämlich die: Wie macht man es, um diese Million Kinder den Schulen zuzuföhren. Mit dem Verbot der Abhaltung des Kongresses hat man nichts erreicht. Eine Million Kinder die weder schreiben noch lesen können und 7000 Lehrer die nicht reden dürfen — das heißt schmerzhaft nicht das für, daß wir ein großes Maß Glück genießen.

Und dennoch hatte die Regierung geplant, mit dem 1. Januar 1933 nicht weniger als noch 5000 Lehrer zu entlassen und 500 Kindergarten zu sperren. Dieser Schlag wurde rechtzeitig vereitelt. Die Regierung habe dann sogar versprochen, von den kostenlosen Lehrern im Herbst 1200 anzustellen, was ebenfalls nicht geschehen ist und jene Lehrer die beurlaubt ohne Stelle sind, werden auch bei dem beginnenden Schuljahr keine erhalten, weil man bei uns für solche Dinge zu wenig Verständnis hat und vom Minister bis hinunter zum letzten Schullehrer nur „politisiert“ aber nichts gearbeitet wird.

Der Verkauf der **Temeschwarer Roterlose** hat begonnen! **Haupttreffer Lei 250.000** in Bargeld. Ziehung umherträglich am 10. Dezember 1933. im Temeschwarer Stadthaus. **1 Los kostet Lei 50.** Hauptverkaufsstelle Zeltungsvertrieb 1881 in Arab, sowie in allen Cafés, Zeitungsständen und bei den Zeitungsausträgern. 781

## Zigeunerkongreß in Bukarest.

an welchem 1 Million Zigeuner teilnehmen und wichtige Beratungen pflegen werden.

Im nächsten Monat soll in Bukarest ein Zigeunerkongreß tagen, an dem mehr als eine Million Zigeuner teilnehmen werden. Die Anregung zu diesem Kongreß ging von der „Vereinigung der Zigeuner Romantens“ aus. Ihr gehören augenblicklich mehr als 30.000 Zigeuner an, unter welchen es viele Intellektuelle, Kaufleute, Künstler und sogar Offiziere gibt.

Für den in Bälde stattfindenden Generalkongreß in der Hauptstadt sind bereits Delegationen, nominiert worden. In den Debatten, die zur Abwicklung gelangen, werden Einzelheiten erörtert, die geeignet sind, größte Sensation hervorzurufen.

Es werden Namen bedeutender romanischer Politiker, Nationalkämpfer, Parlamentarier, großer Redner, Minister, Aerate, Universitätsprofessoren, höherer Offiziere genannt werden, die dem Zigeunerkongreß entsprossen

sind und nun aufgefordert werden sollen, für ihre Stammesbrüder zu sorgen, damit diese ein menschenwürdigeres Dasein führen als bisher.

**Eine Zigeunerzeitung.** Unter den Wünschen, die die Zigeuner bei ihrem Kongreß vorbringen werden, nehmen folgende eine hervorragende Stelle ein: Herausgabe einer Zigeunerzeitung, Errichtung von Abendkursen für Erwachsene, Gründung einer Volkshochschule, Bibliotheken u. eines Museums, Einführung von Kindergärten, Vorträge erzieherischer Wirkung, musikalische Veranstaltungen, Kino, etc. Ebenso werden die Zigeuner die Errichtung einer juristischen Beratungsstelle, kostenlose ärztliche Fürsorge, Errichtung eines Zigeunerheims für Altersschwache, Errichtung eines Spitals, Asyls für Irren etc. verlangen.

### Albrechtsflorer Brief.

Siehe „Araber Zeitung“

Auf unserem Kirchenbach baute sich ein Storchpaar ein Nest und lebte dort friedlich. Unseren Herrn Pfarrer störte dies jedoch und er beauftragte deshalb einen jungen Jägersmann, die Störche niederzuknallen und erklärte sich auch bereit das Schießpulver zu bezahlen. Der junge Jägersmann konnte den Bitten unfers geistlichen Herren nicht widerstehen und machte den armen unschuldigen Tieren den Garauß.

Damit war die Sache aber noch nicht abgeschlossen, denn jetzt mischte sich auch die Behörde in die Angelegenheit ein und konfiszierte die Waffe des Jägers und nun soll er noch bei der Staatsanwaltschaft Unannehmlichkeiten haben. Alles darum, weil die Störche den Herren Pfarrer störten.

Albrechtsflor, 7. September. Ein Tierfreund.

### Die „Lugoscher Zeitung“

erscheint dreimal wöchentlich. — Ein neues deutsches Blatt in Karasch.

Die „Lugoscher Zeitung“, deren Gründung vor 41 Jahren erfolgte und deren Eigentümer und Hauptschriftleiter Herr Heinrich Anwenber ist, der drei Jahre hindurch in unserer Redaktion zu unserer größten Zufriedenheit wirkte und nun im Barasch ist, seine eigene Zeitung auszubauen, erscheint seit 1. September in einer neuen Form und vergrößertem Umfang dreimal wöchentlich.

Auch gibt Schriftleiter Anwenber eine Zeitung für das Karascher Komitat unter dem Titel „Karascher Bergpost“ heraus, von welcher bereits die 4 ersten Nummern erschienen sind. Unsere Leser von Severin und Karasch machen wir auf beide Zeitungen aufmerksam und empfehlen, diese zu bestellen, da sie über alle Vorkommnisse informiert sind und auch Lesestoff bieten.

### Unterhaltung in Tschanad.

Im Klemens'schen Gasthause zu Tschanad, fand eine Lantunterhaltung statt, die bei guter Stimmung bis zum Morgengrauen dauerte. Die Musik besorgte die Triebwetterer Sphramellapelle in vorzüglicher Weise.

### Blutrache nach 30 Jahren.

Im Jahre 1903 hatte ein Korse namens Abrien Raneß seinen Landmann Blagi im Streit erstochen. Nach der Tat floh der Mörder in die Berge, und es gelang der Polizei erst nach Monaten, ihn festzunehmen. Raneß wurde damals zu fünf Jahren Kerker und fünf Jahren Verbannung von Korssa verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe kehrte er in seine Heimat zurück.

Der Ermordete hinterließ einen Sohn, der zur Zeit der Tat zehn Jahre alt war. Der junge Blagi trauerte lange um den Tod seines Vaters und schwor dem Mörder Rache. Er wuchs heran, trat später in die Armee ein, diente in Marokko und nahm auch am Weltkrieg teil. Vor einiaer Zeit kehrte er nach jahrelanger langer Abwesenheit in seine Heimat zurück. Raneß lebte noch in seinem Heimatort und bei seinem Anblick wurden in Blagi wieder die Rachegefühle wach. Merkte Lae noch seiner Ankunft ana er in die Wohnung des Raneß und schickte ihn nieder. Dann schickete er, wie einst Raneß, in die Berge, wo er jetzt von den Gendarmen gesucht wird.

### Todesfall in Saksfeld.

Die erst 18 Jahre alte Gattin Barbata geb. Madina des Saksfelder Gewerbetreibenden Hermann Walfas wurde in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde von Grab getragen. Sie wird von ihrem Gatten, ihren Kamillenangehörigen und Verwandten betrauert.

### Stillgelegte Betriebe

Branchen neuerliche Bewilligung der Gesundheitsbehörde.

Bukarest. Laut einer Verfügung des Gesundheitsministeriums können zeitweise stillgelegte Betriebe und Gewerbetreibende, die ihren Gewerbeschein abgaben, nur nach vorheriger Bewilligung des Gesundheitsministeriums ihre Arbeit wieder aufnehmen.

In diesem Falle werden die Sanitätsbehörden untersuchen, ob die betreffenden Betriebe die Sanitätsvorschriften pünktlich befolgen, und was die Hauptsache ist, man muß die Lage neuerdings bezahlen.

### 9 Flugzeuge in Arab

gelegentlich des Fliegetages.

Wie wir bereits melde, wird am 17. September auf dem Flugplatz in Arab eine großangelegte Flugveranstaltung abgehalten. Teilnehmern werden neuen Flugzeuge, die teils aus Bukarest, teils aus Klausenburg beizustellen sind. Die berühmte amerikanische Fliegerin Miss Ethel Clark soll durch Fallschirmsprünge der Veranstaltung eine besondere Note verleihen. Ueber die beabsichtigte Einweihung des „kostbaren“ Flugzeuges „Arab“ wurde schon berichtet.

Im Zusammenhang damit geben wir die interessanten Erklärungen des Obersten Jovanescu von der ARWA wieder, der mitteilt, daß der Bürgermeister in Bukarest ganz konkrete Zusagen bezgl. der Einbeziehung Arab's in die Flughäfen der neuerrichtenden Viale der Deutschen Luft Hansa, Berlin-Prag-Wien-Budapest-Arab-Bukarest, gemacht hat.

Trockene Bügelholzkohle billigst bei Kneffel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

### Banater Schwabe

hält den Weltrekord im Schnellrasieren.

Der Weltrekord im Schnelrasieren, den seit zwei Jahren ein italienischer Friseur hielt, ist in diesen Tagen von einem Schwaben, der in Ofenpest eine Friseurstube hat, erobert worden. Der Schwabe, ein Banater, brachte es in einem öffentlichen Wettbewerb fertig, sein Opfer in 19 Sekunden vollkommen glatt zu rasieren, Einseifen und Abtrocknen mitgerechnet. Damit war er zwar um volle zwei Sekunden langsamer als ein Konkurrent; dieser hatte aber in seinen 17 Sekunden sein „Opfer“ bereit zerfäbelt, daß er vom Kampfgericht disqualifiziert wurde. Der Sieger hat gleichzeitig mit dem Rekord das Recht erlangt, an seinem Baden die Aufschrift „Der schnellste Friseur der Welt“ anbringen zu lassen.

### Ausgestorbene Dörfer

in der Ukraine. — Die schwarze Fahne des Hungers.

Ueber die Hungerkatastrophe in der Ukraine schreibt das Pariser Blatt Matin u. a.: Rußland hat sein Autonomieversprechen der Ukraine gegenüber niemals gehalten, sondern dieses Land als erobertes Gebiet behandelt. Das Blatt behauptet geradezu, daß die Sowjetregierung den Hunger systematisch organisiert habe, um die ukrainische Freiheitsbewegung zu vernichten. Die Hungerkatastrophe herrscht gerade in der Ukraine und in Nordkaukasien. In den übrigen Teilen der Sowjetunion sind zwar die Lebensmittel rationiert, aber die Bevölkerung kann sich dort immerhin ernähren. In Südrußland hat man die Hungersnot mit hohen Steuern begonnen, die sowohl in Geldform wie in Naturalform zu entrichten sind. Wenn der Bauer nicht zahlen konnte, beschlagnahmte man seine Äcker und in der Ukraine ist das allgemein so gekommen. Manchmal sieht man auf dem Lande eine Häusergruppe mit einer schwarzen Fahne. Das bedeutet, daß dieses Dorf nicht mehr bewohnt ist, da alle Einwohner an Hunger gestorben sind.

# Geldbeihilfen des Staates

## für die Anschaffung landw. Geräte u. Maschinen.

Wir geben nachstehend die Verfügungen des Landwirtschaftsministeriums (Amtsblatt Nr. 151 vom 5. Juli d. J.) betreffend Beihilfen des Staates zum Ankauf landw. Geräte und Maschinen ausführlich wieder:

Zur Förderung der Landwirtschaft hat das Landwirtschaftsministerium beschlossen, den Landwirten, den sich mit der Ausbeutung der Landwirtschaft befassenden Genossenschaften und landwirtschaftlichen Unternehmungen, gemäß der nachfolgenden Aufstellung, Subventionen zu gewähren, um auf diese Weise die Anzahl der zu einer rationellen Bearbeitung notwendigen Maschinen und Geräte zu vermehren und zu Propagandazwecken die Einführung entsprechender, jedoch bei unseren Landwirten nicht genügend verbreiteten Maschinen zu ermöglichen.

Subventionen für die Verbreitung zweckentsprechender Geräte:

Das Landwirtschaftsministerium wird 50 Prozent des Marktwertes auf sich nehmen, sofern es sich darum handelt, daß Landwirte oder landw. Genossenschaften Geräte anschaffen wollen, die zu einer rationellen Bearbeitung erforderlich sind.

Die Anschaffung bezieht sich auf folgende Maschinen und Geräte: neu erfundene Geräte, deren Beschaffenheit vom landwirtschaftlichen Forschungsinstitut begutachtet worden ist, ferner jedwede zur Landwirtschaft bezughabenden Instrumente und Maschinen, die in unserem Lande wohl bekannt, jedoch nicht genügend geschätzt und verwendet werden.

Somit werden Subventionen für die Anschaffung folgender Maschinen erteilt werden:

Pulverisierapparate für die Behandlung der Wärme, Maschinen für die künstliche Befruchtung von Weiden für Bienenstöcke, Honiasentriifugen, schematische Bienenstöcke, rationale Milchbearbeitungsmaschinen, Viehfütter-Braumaschinen, Mahlmühlen und jedwede zur Landwirtschaft bezughabenden Maschinen, deren Verwendung zur Entwicklung der Landwirtschaft und Verbesserung der landw. Erzeugnisse beitragen kann

und die vom Ministerium begutachtet wurden.

Die Subventionen werden nur in jenen Fällen erteilt, wenn das Ministerium auf Grund der eingegangenen Gesuche befähigt haben wird, daß es in der Lage ist, die geforderten Beträge zu genehmigen.

Subventionen werden den Landwirten und landw. Genossenschaften erteilt. Die Gesuche können von den Landwirtschaftskammern zusammengekommen und sodann dem Ministerium zwecks Genehmigung vorgelegt werden. Die Landwirtschaftskammern dürfen keine Maschinenlager halten; sie müssen lediglich Aufstellungen vorlegen, in welchen die effektiven Gesuche zwecks Subventionserteilung enthalten sind.

Die Subventionen werden direkt den Lieferanten genehmigt.

Um die Zahlung der Subvention veranlassen zu können, müssen die Lieferanten oder Käufer folgende Akten vorlegen: a) Original-Kaufvertrag, enthaltend genaue Beschreibung der fraglichen Maschine, Preisangabe und Zahlungsbedingungen, b) Zeugnis des betreffenden Gemeindeführers, daß die Maschine tatsächlich neu und vom Käufer in Empfang genommen worden ist, c) Quittung des Verkäufers, mit welcher bestätigt wird, daß der Käufer den Restbetrag bezahlt hat

Die laut obigem Erlass beschlossenen Subventionen sollen von den im Budget des Finanzministeriums vorgesehenen Beträgen sowie von den hierfür seitens des landw. und Domänenministeriums vorgesehenen Summen bezahlt werden.

In jenen Fällen, in denen die Subventionen einen Teil des Preises darstellen, behält sich das Ministerium vor, die Subvention zu verweigern, falls nach seinem Ermessen der im Kaufvertrag vorsehende Preis in keinem Verhältnis zu den Marktpreisen dieser Maschinen steht.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, säuern Sie nur mit **Kermant-Orto**. — Universal erhaltend —

Strümpfe für Schulfüßler, für Damen und Herren, Handschuhe, Sweater für Damen Herren und Kinder, Celoc-Unterwäsche am besten und bill. Kaufen bei der Einkaufsquelle **A. Bogyo Arad**, Strada Eminescu No. 1 neben dem Korlo Kino.

Die Soborschiner Nachlassenschaft der

# Familie Graf Hunyadi

soll versteigert werden?

Nach dem kürzlich erfolgten Tode des Grafen Karl Hunyadi, fiel der größte Teil der Nachlassenschaft, darunter die Soborschiner Güter, an dessen Sohn Graf Franz Hunyadi, der ungarischer Staatsbürger und Mitglied des ungarischen Parlamentes ist. Da einer ministeriellen Verordnung zufolge ausländische Staatsbürger in Rumänien keinen Landbesitz haben dürfen, wurde eine rumänische Aktiengesellschaft gegründet, welche die Soborschiner Nachlassenschaft übernehmen und verwalten sollte. Diese Lösung trägt den Bestimmungen des Gesetzes in jeder Weise Rechnung. Trotzdem

wurde die Versteigerung des Gutes vom Staate angeordnet und vom Justizminister gutgeheißen. Der Erbs soll, nach Abzug der Erbschaftsteuer, dem Erben zufließen. Dieser aber hat durch seinen Rechtsanwalt, Dr. Cornel Jancu, in einer Eingabe an das Temeschwarer Verwaltungsgericht die Verfügung des Justizministers angefochten. Diese Instanz wird nachher auch über die Seitens der Gemeinde Dineşti erhobenen Enteignungsansprüche auf den Graf Hunyadi'schen Waldbesitz entscheiden. Die Gemeinde fordert das Ausholungsrecht für 260 Joch Hunyadi'schen Wald.

### Glodaprozess-Nachwehen.

Untersuchung gegen das Kriegsgesicht im Bekehrungs-Prozess.

Bukarest. Die Blätter melden, daß der Landesverteidigungsminister den General Condescu mit der Untersuchung gegen die Offiziere des Kriegsgesichtes des 2. Armeekorps im Zusammenhang mit dem Bekehrungs-Prozess beauftragt hat, der bei der Untersuchung von Oberst Manolache, dem Leiter der Justizabteilung, unterstützt wird.

General Condescu hat schon General Uica, den Kommandanten des 2. Armeekorps, zu sich berufen und ihn um einige Aufklärung gebeten.

### Das Hausieren ist erlaubt

mit Hausartikeln und sonstigen Waren in den Dörfern.

Infolge der schweren Wirtschaftslage führten die hochbesteuerten Kaufleute und Gewerbetreibenden allgemein darüber Beschwerde, daß Hausierer die Dörfer überfluten und durch den Verkauf minderwertiger, billiger Ware ihnen auch noch die wenigen Geschäfte verderben, die sie hätten könnten.

Zur Klärung dieser Angelegenheit wandte sich der Arader Komitaterrat an das Ministerium, wo ihm folgender Bescheid zuteil geworden ist.

Laut Artikel 1. des Handels- und Gewerbegesetzes ist es besonders der Bevölkerung der gebirgigen und hügeligen Distrikte der Komitate: Alba-Julia, Arad, Karasch, Klausenburg, Hunedoara, Sere in, Torda erlaubt daß sie sich mit Wandehandel von Hausartikeln betätigen. Ihre Erzeugnisse sind: Bretter, Balken, Hacken, Eimer, Weirhebemaschinen, Holzgabel, Schaufel, Wagenhängen, Schaufel etc., wie auch Tischlerzeugnisse, Holzbohle, Sämlinge, Kalk, Wolle, pelzbohle, Pelze, Bauernstöcke mit Ausnahme der Bestimmungen des kaiserlichen Patentes aus dem Jahre 1852. besaßen und Haushandel betreiben. Die oben erwähnten Waren können auch mittels Wagen transportiert werden.

Artikel 2. weist die Komitate und Distriktsbehörden der oben erwähnten Gebiete an, das Ausstellen von Wandehandelsbewilligungen ohne Wage und Beschränkung durchzuführen.

### Waisern im Lande

Nach amtlicher Mitteilung ist die Waisern in verschiedenen Landesteilen stark geschädigt. Mais wurde heuer stellenweise bis zu 4 Wochen verspätet ausgesät und konnte nicht ausreifen. Besonders in den Berggegenden ist dies zu bemerken.

### 150 Km. Geschwindigkeit

auf der Eisenbahn.

Bei einer Probefahrt auf der Strecke München-Stuttgart erzielte die neueste elektrische Schnellzuglokomotive der AG eine Höchstgeschwindigkeit von 151.5 Stundenkilometern.

Das ist eine Geschwindigkeit, die an jene des „Fliegenden Hamburger“ heranreicht, wobei zu bemerken ist, daß im vorliegenden Falle eine noch aus sieben Durchgangswagen bestehende Zuggarnitur von 400 Tonnen Gesamtgewicht befördert wurde.

### 40 Minuten unterm Wasser

in einem Carg.

Der junge französische Kapitän Leon Gerard, der zur Zeit in Amerika weilt, gelangte dort ein aufsehenerregendes Faktum. Er verfehlte sich in einen Zustand des Schlafes u. ließ sich in einem Carg in das Meer hinab, wo er 40 Minuten ohne jedwede Luftzufuhr blieb. Er konnte nachher wohlbehalten herausgehoben werden.

**Unsere Schlager-Schuhpreise zur Schulsaison!!!**

Bebeschuhe aus weissen Glaceleder	— — — — —	Lei 12.
Kinderschuhe braun von 21—26, halb	— — — — —	60.
„ „ „ „ „ hoch	— — — — —	85.
„ „ braun, schwarz, hoch von 26—30,	— — — — —	120.
„ „ „ „ „ „ 31—36,	— — — — —	165.
„ „ „ „ „ „ 37—40,	— — — — —	180.
Damenschuhe, braun, schwarz, drapp und Lack	— — — — —	150.
Herrenschuhe, halb u. hoch, braun, schwarz box	— — — — —	210.
Herron Lackschuhe	— — — — —	255.

**Bitte unsere SCHAUFENSTER zu BESICHTIGEN!**  
**Julius Bilitz Timisoara-Josefstadt, Küttl-Platz 3.**

### Zeitungs-Beförderung mit Flaschenpost.

Radiobor. In den letzten Tagen wurde von der Grenzpolizei beobachtet, daß aus der Richtung der Tschechoslowakei nach Deutschland in der Elbe Flaschen schwimmen. Es gelang zwei solcher Flaschen heranzufischen. Sie enthielten Exemplare des in Prag erscheinenden, von deutschen Emigranten herausgegebenen sozialistischen „Vorwärts.“

Es wurden auch große schwimmende Behälter gefischt, die ebenfalls sozialistische Zeitungen enthielten, doch gelang es nicht, eines von ihnen habhaft zu werden. Die deutsche Grenzpolizei hat nun Schutzmaßnahmen getroffen, damit auch auf diesem Wege keine Zeitungen mehr nach Deutschland eingeschmuggelt werden können.

### Wieder Rundreisefarten?

Die Generaldirektion der romanischen Eisenbahnen beabsichtigt die Rundreisefarten mit 50 Prozent Ermäßigung wieder in Verkehr zu bringen. Diese Karten werden nur für eine Entfernung von mindestens 400 Kilometern ausgestellt.

### Kaltes Glas.

Eine französische Zeitung wagt von einem neuartigen Glas zu berichten, welches das Sonnenlicht fast ungeschwächt hindurchläßt, die Sonnenstrahlung jedoch aufhält. Dieses Glas läßt 65 Prozent von allem Licht hindurch. Von der Wärme, die durch ein normales Glas gleichzeitig hindurchgeht, werden 80 Prozent verschluckt. Die mit dem neuen Material versehenen Räume erleiden zwar eine geringe Abkühlung, bleiben dafür aber selbst bei starker Sonne angenehm kühl und erfrischend.

### 10.000 Lei Junggesellensteuer

Dem Großwarweiner Hotelier Weislovitsch wurden seitens der Finanzverwaltung 10.000 Lei Junggesellensteuer vorgeschrieben. So etwas gibt es bei uns in Romänien tatsächlich und zwar beträgt die Junggesellensteuer 10 Prozent der Globalsteuer. Weislovitsch hat referiert und sich dagegen verwahrt, daß er noch Junggeselle ist. Dem Refus wurde stattgegeben, mit der Begründung, daß Weislovitsch schon das 50. Lebensjahr überschritten habe. Die Behörde scheint demnach der Ansicht zu sein, daß man mit 50 Jahren wohl noch Geselle sein kann — aber nicht mehr jung.

Zufällig werden bei uns solche Herren, die unbewußt sind, im besten Falle „Mischneider“ genannt und für diese hat das Gesetz keine Besteuerung vorgesehen.

### Entlaufenes Wildschwein

wird in seine Hermannstädter Gefangenschaft zurück.

Vor einiger Zeit ist das im vergangenen Winter in der berühmten Botscha von Stolzenburg gefangene, junge Wildschwein aus dem schönen Hermannstädter Tiergarten ausgebrochen, kann aber die dortige gute Pflege nicht vergessen und treibt sich auf geringe Entfernung von einem halben Kilometer im großen Holzschlag herum, wo es durch Auswählen die Wege zu verbessern sucht und in den zahlreichen Wäldern sich ein Wabnimm.

Der kleine Ausreißer ist kennst, daran, daß ein Gehör (Ohr) bei der Gefangennahme durch die Hunde von diesen an der Wurzel durchbissen wurde und nun wie ein Webe herabhängt. Vielleicht ersaft es aber doch die Sehnsucht nach dem Tiergarten, wo sein zukünftiger Gemahl „Miska“ seiner in Treuen harret und es kann nach dem unüberlegten Weg ins Freie doch zu einem Wiedersehen kommen.

## Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(10. Fortsetzung.)

Bei diesen Lauten hörte Morli plötzlich auf. Er wußte freilich nicht, wovon die Rede war, aber in den Schwärmungen von Theos Stimme erkannte er Töne, wie sie manchmal ihm, Morli galten, wenn der gütige Mann mit ihm allein war und ihm allverwand Liebes sagte, was Morli gleichzeitig mehr fühlte als verstand. Oder wenn er ihm guredete doch noch etwas von den guten Sachen zu essen, die auf dem Tische standen, denn Theo besaß einen von keinen pädagogischen Einfluß angeklärten Geberwillen.

Und aus dieser Erkenntnis heraus sagte er denn auch freudig: „Mädchen muß immer artig tun, was Theo sagt!“ Er war von seinem Beschützer beliebt worden, ihm mit seinem Rufnamen anzuspähen, was sich duellig und süß zugleich anhörte.

Auf diesen Anruf hin hob die Frau ihre halb geschlossenen Lider, und etwas wie ein Lächeln huschte über ihr Antlitz.

„Wie lieb muß Ihnen das Kind sein, wenn Sie dessen Mutter, so wie sie jetzt ist, mit in den Kauf nehmen würden?“ sagte sie.

Bitterkeit aber auch unendliche Trauer lag in den stockenden Worten. Theo empfand beides. Sie bereut — und mehr noch, sie schämt sich, dachte er bei sich laut aber sprach er eindringlich:

„Sie wollten also ein Mädchen kaufen? Morli hat Ihnen auch dazu.“ Und unbedacht fügte er hinzu: „Es ist ja nur Formalmäßig.“ Und bereute diese Unachtsamkeit sofort; sie schien es aber gar nicht gehört zu haben.

„Was soll ich Ihnen antworten?“ fragte sie. Und wieder füllten sich ihre Augen mit Tränen. „Wissen Sie denn auch, wem Sie Ihren guten Namen geben wollen?“ stieß sie mühsam heraus.

„Unsere Interessen sind in dem Kind verkörpert.“ unterbrach sie Theo, müde als in seiner Absicht lag. „Sagen Sie ja!“

„Ja.“ flüsterte sie. Kein Wort mehr. Morli war herabgekniet und an die Tür gekauert. Sofort war Theos ganzes Interesse bei dem Kleinen.

„Wohin?“ erkundigte er sich. „Buntesrot!“ war die schmucklose Erklärung, und damit war der kleine Mann gegangen. Das brach den Bann der dramatisch zugespitzten Szene.

Theo lachte, und auch die Frau lachte schwach: „Er hat so lange gegurgelt“, sagte sie leise, als wollte sie das Kind entschuldigen.

Theo gab es einen Stich, als wäre es seine Schuld, daß er nicht früher zur Stelle gewesen, um die Leidenschaft dieser beiden abzukühlen.

Dann wandte auch er sich zum Gehen. „Schlafen Sie wohl, Mora“, sprach er und drückte leicht die Hand, die weiß und schmal auf der Decke lag. Sein Ton war ruhig und freundlich, aber gleich unheimlich. „Sie müssen morgen frisch sein, denn wir wollen die Sache nicht aufschieben. Donnerstag komme ich mit dem Pfarrer, der soll uns in einer Notizsammlung zusammengeben. Es wird wohl auch ein Beamter vom Standesamt mitkommen.“

„Sie müssen alles wissen“, preschte sie mit Anspannung hervor.

„Das hat Zeit bis nachher“, wehrte er ab. Aber schon an der Tür machte

(Nachdruck verboten.)

er kehrt und kam zurück. „Da fällt mir ein — haben Sie irgendwelche Dokumente? Für die Trauung, meine ich. Ich glaube zwar nicht, daß man mir viel Schwierigkeiten machen wird, angesichts der Umstände. Aber immerhin ich — ich bin nicht sehr unterrichtet in diesen Dingen, wissen Sie“, fügte er mit einem Versuch zu scherzen hinzu. Aber er bereute es sofort. Es fiel ihm ein, über welche Art von Dokumenten sie verfügen könnte. Der Entlassungsschein aus dem Gefängnis war auch ein Dokument, aber zur Eheschließung mit Theo Belian vielleicht nicht das Richtige.

Ein unbestimmtes Gefühl von Bitterkeit und Demütigung wälzte in ihm hoch, aber er unterdrückte es. Was konnte das Kind für die Mutter? Und um das Kind handelte es sich ernst und allein. Er mußte den süßen kleinen Jungen für sich gewinnen — koste es, was es wolle.

Mora Wägen hielt die Augen auf sein Gesicht geheftet, als lese sie seine Gedanken von seiner Stirn. Dann sagte sie langsam:

„Schwarzrot Agnes berichtete mir, daß sie Ihnen, als es mit mir zu Ende zu gehen schien, ein Päckchen übergab, das ich bei mir trug. Der Inhalt bildet meine ganze Habe. Es sind auch zwei Dokumente darin, in die Sie Einblick nehmen dürfen.“ Ihre letzte Kraft schien erschöpft, und sie schloß die Augen.

Er bedauerte die schroffe Ablehnung von ihm, als sie ihm allen Anschein nach beichten wollte. Vielleicht schuf es ihn, Erleichterung, sich einmal auszuprobieren.

„Wenn Sie erst wieder gesund sind, Mora“, sagte er freundlich, „dann wollen wir uns all unsere Leiden und Freuden erzählen; für jetzt ist es genug. Sie müssen Ruhe haben. Schlafen Sie wohl! Doktor Engas meint, Ruhe sei für Sie die beste Medizin nebst guter Nahrung.“ Er setzte er gedankenlos hinzu, und hätte sich dafür gern auf den Mund geklopft.

„Ohne Sie wären wir schon längst verhungert“, warf sie mit monotoner Stimme ein. Die Augen geschlossen. Abzu etwas wie eine schwache Rote der Scham huschte über das verfallene Gesicht.

„Nicht rückwärts — vorwärts schauen“, sagte er nachdenklich. Und damit war er gegangen.

Mora Wägen öffnete die Augen auf das letzte Geräusch an der Tür und blickte lange fest vor sich hin. Lange kam Entschlossenheit über ihre Lippen und als sie schließlich eine Weile später erhob, um nach ihr zu sehen, da war sie fest entschlossen.

Von dem Gesicht ging ein solcher Schein der Denklösung aus, daß sich die Frau beifassen niedersetzte. Aber die Atemzüge gingen lind und gleichmäßig.

Nicht so furchtbar sah es in Theo aus. Nicht, daß er bereute, was er getan — dieses geliebte Kind, das in seiner Seele heimlich besaß, es sollte nun auch in seinem Hause solches gewinnen. Aber Theo verhielt sich keineswegs, daß er Entschlossenheit auch für seine Person durchzuführen mußte. Bisher hatte er als einflußlos gelebt, aus eigenem Willen und eigener Neigung; fortan aber würde er es müssen.

Moras Vergangenheit zwang ihn dazu. Theo aber war es gewohnt, seinen Kopf hoch zu tragen.

(Fortsetzung folgt.)

### Eine Braut entführt

aus Bucur

Aus Terebleste (Wukowina) wird uns geschrieben: Im Dorfe Buba hat sich dieser Tage ein eigenartiger Mädchenraub ereignet. Das Bauernmädchen Olga Ukrainez aus Neu-Bucur wurde lange Zeit vom Bauernburschen Costache Satarenzuc berehrt.

Vor drei Monaten wurde das Mädchen ihres Liebhabers überdrüssig und verlobte sich mit einem Burschen aus Buba. Sonntag sollte in Buda die Hochzeit stattfinden, zu der die Braut mit ihrer Mutter mit Wagen hinfuhr.

Die Hochzeit konnte aber nicht stattfinden, denn es kam etwas Unerwartetes dazwischen. Knapp vor dem Dorfe Buba stellte sich dem Wagen der verlassene Liebhaber Satarenzuc in den Weg und forderte seine ehemalige Geliebte auf, mit ihm zu kommen. Als er Anstalten machte, das Mädchen aus dem Wagen zu reißen, schrie die Mutter laut um Hilfe, worauf die Frau vom Burschen platzt aus dem Wagen geworfen wurde und schwere Verletzungen erlitt. Der Bursche setzte sich dann auf den Wagen und fuhr mit dem Mädchen davon. Von ihnen fehlt bisher jede Spur.

### Zwangsausgleich

in Heltau und Hermannstadt.

In Heltau hat die Tuchweberei Wille, Brück u. Co. um den Zwangsausgleich angeführt. Die Verhandlungen mit den Gläubigern findet am 5. Oktober statt. Die Hermannstädter Firma G. Drenth u. E. Feitl, Lederwarenerzeugung, reicht auch um den Zwangsausgleich ein und bietet den Gläubigern 40 Prozent, zahlbar in fünf Jahren, an.

## Schüler!!

Strampfl, Sweetenbaumwollgarne am billigsten bei der Firma

## Weiß & Benjamin

Krad, gegenüber dem Komitatshaus, 779

### Mehltransport erleichtert.

Die Handelsabteilung der Eisenbahn hat verfügt, daß allene, die Mehlmengen unter zehn Meterzentner transportieren wollen, die Befreiung über die Bezahlung der Umsatzsteuer nicht vorlegen müssen.

### RADIOGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Mittwoch, den 13. September.
- Bukarest, 12: Nachrichten, 17: Orchesterkonzert, 20: Violinbratrag.
- Berlin, 19: Reichsfernsehung: Hamburg: „Wilder von der Wasserfront.“ 20.05: Volkshörspiele, 22: Langmusik.
- Wien, 11.30: Berühmte Künstler, 12: Mittagskonzert, 15.45: Für den Erzherzog, 22.50: Abendkonzert.
- Prag, 12.05: Schallplatten, 18.30: zehn Minuten für das Kind, Mädchenvorlesung, 9.10: „Geliebte aus dem Neuland“, Spiel in einem Akt.
- Budapest, 9.45: Nachrichten, 17.30: Klavierkonzert, 21.45: Sigeunerkapelle Balos Beres.
- Donnerstag, den 14. September.
- Bukarest, 13: Leichte Schallplattenmusik, 16.30: Jugendsunde, 20.20: Radiokonzert, 21: Vortrag.
- Berlin, 18.30: Hausmusik, 19: Reichsfernsehung: „Neue Erde.“ 21: Sinterabend.
- Wien, 11.30: Bauernmusik, 12: Mittagskonzert, 15.30: Kinderstunde, 18.25: „Die Walfäre.“
- Prag, 8.55: Nachrichten, 17.2: „Nacht für Arbeiter, 18.30: Für den Raubwirt, 19.30: Uebertagung aus dem Nationaltheater, „Das Geheimnis“, Oper in drei Akten.
- Budapest, 10: Vorlesung und Schallplatten, 19.05: Kapelle des Rgt. Ung. Inf. R. g. Nr. 1, 22: Konzert des ungarischen Streichquartetts Melas.



# SPORT

Kufria hat den Mittel-europa-Pokal gewonnen.

Kufria—Ambrosiana 3:1 (1:0). In Wien fand das Entscheidungsspiel um den Mittel-europa-Pokal statt, das die Oesterreicher gegen die italienische Mannschaft gewannen.

Die erste Runde der Meisterschaftsspiele gelang gestern zur Austragung und brachte einige Ueberraschungen.

- Arad: Unirea—Tricolor—Gloria 2:2 (2:0)
- ME—Solmi 12:2 (7:0).
- Galaos—HAC 1:0.
- Transilvania—Tricolor 4:1.
- Ernatul—Titanus 6:1.
- Temeschwar: HAC (Großwardein)—TMC 4:1 (1:0).
- Ciebrika—TAC 3:3 (2:1).
- Bugosch:

Städtische Auswahlmannschaft Bugosch—Keschiga 1:0. Es hat den Anschein, als würde Keschiga seine führende Stellung im südböhmischen Banat nach und nach ausgeben müssen.

- Hermannstadt: Ripensia (Temeschwar)—Solmi 5:0 (2:0).
- Bularest: Crisana (Großwardein)—Venus 1:0 (1:0)
- Crisana, die mit dem angeblich um eine Million aus Ungarn gekauften Mittelstürmer Barathy, verstärkt, die gute Bularester Truppe Venus besiegte, ist der Held des Tages.
- Budapest: Ujpest—Hungaria 3:0 (1:0).
- Frankfurt—Sjoged S. C. 2:1.
- Kispest—Budai 11 3:1.
- Somogy—Bocskai 2:1

Wie gebraucht

## Wein u. Schnapsfässer

in gutem Zustande und in jeder Größe, so auch Lagerfässer verkäuflich.

Ransburg und Ding, Arad, Str. Romanului 9 und Bul. Reg. Ferd. 9.

## Moderne Speise- und Schlafzimmer

aus Nußholz billig zu verkaufen. Sala de Nobilitate — Möbelhalle, Arad Str. Brancovici (gew. Saaz Wilmosgasse Földes Palais). 788



Die gute Post. Köchin: Die Post ist heutzutage wirklich fe! Gestern ist ein neuer Briefträger ins Netz gekommen — und heute habe ich schon einen Kuß von ihm gekriegt!

Wilderungsgrund. „Warum haben Sie Ihrem Nachbar die Geige gestohlen? Können Sie den überhaupt spielen?“ „Nein — aber der andere auch nicht; deshalb habe ich sie ihm gestohlen.“

Physikstunde. Der Lehrer spricht über das Barometer und fragt nachher: „Worth, wie heißt der Apparat, der die Heberschläge der Feuchtigkeit aus der Luft sammelt?“ „Dachrinne, Herr Lehrer.“

Witze Geschäfte. Der Firma Grün geht es sehr schlecht. Fragt da einer den Geschäftsinhaber: „Was geht denn bei Ihnen eigentlich vor?“ „Nun, wenn ich ehrlich sein soll, nur meine Uhr.“

Schlau. Um 8 Uhr war Bugge an seinen Stammtisch gekommen, aber bereits zehn Minuten vor 9 erhob er sich wieder. „Guten Abend, meine Herren! Ich will heute mal früh nach Hause. Da freut sich meine Frau.“ „Das hätten Sie doch erst gar nicht zu tun brauchen.“ „Was? Weil die hätte sie sich nicht bloß gefant — da hätte sie triumphiert.“

## Ein Banater nach 16-jähriger Gefangenschaft heimgekehrt.

# Hungersterben in Rußland

Erschütternder Bericht über die Verhältnisse in der Sowjetunion.

In Temeschwar traf nach langen Kreuz- und Querfahrten, die ihn aus asiatischem Gebiete zurück hierher geführt hatten, ein ehemaliger Kriegsgefangener, ein Banater Namens Heinrich Kastner ein, der knapp nach Kriegsausbruch von den Russen gefangen genommen und weit in das Innere des Reiches gebracht worden war.

Der ehemalige Kriegsgefangene, gleich selber einem richtigen Muß hat mit seinen Stiefeln, der grauschwarzen russischen Jacke und der Zellermlühe, aber auch in seinem Auftreten und seiner Sprache.

Im Kubangebiete, erzählt er, in Sibirien und in den verschiedenen anderen Teilen Rußlands, halten sich auch heute noch tausende von Kriegsgefangenen darunter auch viele Banater auf, deren einziges Sehnen ihrer Heimat gilt, die sich noch einmal sehen möchten, denen es aber nicht gelingt, alle Schwierigkeiten, die sich der Rückkehr entgegenstellen, zu bewältigen. Es sind nur wenige Glücklichwelche endlich soweit sind die Ausreisepapiere und das notwendige Geld zur Verfügung zu haben, um dem unerträglichem Aufenthalt in der kommunistischen Hölle ein Ende zu machen.

Die Lebensbedingungen in Sowjetrußland sind ungeheuer schwere. Der Hunger wütet weit und breit und der Lebensmittelmangel ist eine Tatsache, die seit Jahren besteht und die Bewohner bereits so sehr abgestumpft hat, daß sie mit Glet hülligleit ihr Schicksal ertragen und ihm zum Schluß auch erliegen. Es herrschen Arbeits- und Lebensbedingungen, welche den Menschen früher oder später zu Fall bringen müssen. Es gibt keinen Sonn- und keinen Feiertag. Man kennt keine Ruhepause.

Die Lebensmittel sind unerhört teuer. Ein Kilogramm Butter kostet 10 Rubel (ungefähr 400 Lei). Ein Kilogramm Knochenfleisch 12 Rubel, (480 Lei) ein Kilogramm Schwarzbrot 4 Rubel (160 Lei). Dabei ist es den gewöhnlichen Arbeitern so gut

wie unmöglich, diese Lebensmittel zu kaufen, welche nur von den organisierten Kommunisten, die auch über Geld verfügen, erstanden werden können. Wir Arbeiter wurden aus einer Gemeinschaftsküche verdrängt, wobei jeder Mann am Mittag oder am Abend eine Suppe erhielt. Es ist fast unmöglich, die Kinder zur Schule zu schicken, da man für Schulbehalte, für Kleidung, Lehrmittel, Bücher, etc. allein aufkommen muß, während die Kinder der kommunistischen Parteimitglieder mit allen notwendigen Sachen versorgt und ohne jedes Hintzuthun der Eltern vollständig erhalten werden. Auf religiösem Gebiete sind alle überlieferten Einrichtungen untergraben und abgeschafft worden. Es gibt keine Geistlichen und keinen Gottesdienst mehr. Begräbnisse finden ohne Priester statt. Die Leichen werden lang- und langsam in ein Massengrab geworfen, ohne daß ein Kreuz oder ein anderes Zeichen an den Toten erinnert.

Der Kriegsgefangene entwirft im gleichen Lume ein weiteres finstres Bild über das Rußland von heute und weiß so recht das bolschewistische Regime kennenzusetzen.

## Irrsinnige will Rönin werden.

Budapest. Bei dem Budapester Bürgermeister erschien eine sich erreat abhärdende Frau und verlangte unter Vorweisung eines mit zahlreichen Siegeln und der Unterschrift Otto von Habsburg versehenen Schriftstückes die Verflindung ihrer mit Otto von Habsburg geschlossenen Heirat, zu der nach ihrer Behauptung auch die Kaiserin Rita ihre Einwilligung gegeben habe.

Die Frau, eine Privatbeamtin namens Juliana Fesüs, von der festgestellt wurde, daß sie eine gemeingefährliche Geisteskrankte ist, wurde in eine Irrenanstalt gebracht, wo sie nun über ihren Rönigstraum weiter spinnen kann.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Gaten das Beste, vom Billigsten das Billigste.

## Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

## M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel-fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.) Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Qualität I Qualität I

# Kühne-SÄEMASCHINEN

Stahel & Lenner-Trieure, altbewährt, Eggen, Gächler, Rübensneider, Eberhardt-Pflüge und alle landwirtschaftl. Kleinmaschinen in großer Auswahl.

## Weiß & Götter

Temeschwar, IV., Berrengasse Nr. 1a.

# Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate per Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Joselhabt, Herrrengasse 1a (Maschinenüberlager Weiß und Götter), Telefon 21—82.

10 Stück Weinfässer a 15—20 Hektoliter und 5 Stück Transportfässer billigst zu verkaufen in Arad, Str. Constorului Nr. 22 I. 125

Zwei Steinmehlgeliffen werden aufgenommen bei Josef Massonh, Steinmehlmüller, Bogarosh (Bulgarus), Sub. Timis-Torontal. 768

Junger, tüchtiger Schmebengehilfe sucht Posten. Konrad Burosch, Füzes (Salcea) Nr. 100, Sub. Caras. 727

Milchbänder, in Klein- und Großformat, für Milchbänder, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Reislerackische wird sofort aufgenommen bei Johann Weber Arad, Piata Catebratel 12. 127

Diplomierter Lehrkraft übernimmt Sprachunterricht in Latein, Deutsch und im Unarischen. Anzufragen Arad, Bul. Reg. Ferdinand 13. I. Stadl.

2—3 Köchschüler werde aufgenommen in Neuarad, Str. Drom Janca 97 (gewesene Frantengasse).

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**REINER**  
Arad, hinter dem Theater

Die besten Schuhe zum billigsten Preise nur im Schuhhaus  
**Deutsch**  
Neuman-Palais, Arad, Bul. Reg. Maria 2—4.

**Schüler-Kappen**  
ständig zu haben beim  
**KAPPENZUGER THEISZ**  
Timisoara IV., Hunyadistrasse Nr. 16.  
(vis-à-vis der Firma DOBOS).

**Bilderrahmen zu Fabrikspreisen**  
**JOSEF FREIMANN, ARAD**  
Bul. Regels Ferdinand 3, im neuen Ding-Palais.

**Kindern zur Beachtung!** Liebe Ueberwartet alljene, die ihren Bedarf an Schulbüchern, Papier und Schreibzeugen in der reichlichsten Kunsthandlung (Heiligengeschäft)  
**Meteor-Arad im Minoriten-Palais** einkaufen. Sammeln Sie unsere Reklameteln! Nach je 100 erhalten Sie eines unserer Auslage-Geschenke.

Schul- u. Altentischen en gros u. en detail am billigsten bei **Wilhelm Jäger** Taschner u. Leder-galanterie, Arad, Str. Marasesti 4. (gew. Rossuthgasse)

**BATTERIEN 7.50**  
von Lei an  
Der Schlagel meiner Firma  
**ELECTRICA** ARAD, Str. Metianu 11.

**Schul-Taschen**  
In größter Auswahl billigst!  
**Feuer Lederwaren-Erzeuger**  
Temesvar I., Merzygasse 8

**Sanftschläuche für Feuerwehr** zu 25 Druck-Atmosphäre liefert vorteilhaft **A. Kálmán A. G., Arad**  
Piata Catebratel Nr. 5.